Der Deutsche Correspondent.

Baltimore, 11. August 1868.

Radikale Comödie.

Wieder haben wir ein „Carpet-Bagger" Stücklein zu registriren. Der Gouverneur von Louisiana, H. C. Warmouth, ein echter „Carpet-Bagger", aus Illinois, später aus Missouri, hat es mit Hilfe seiner Creaturen und Collegen vom „Bag", der Herren Dunn, Kellogg, Harris, Sypher, Mann, Blackburn, Hudspeth u. s. w. durchgesetzt, daß die „General-Assembly" von Louisiana in ihrer Sitzung vom 1. August einen „gemeinschaftlichen Beschluß" faßte, die Bundes-Exekutive um „Hilfe in der Noth", um Truppen zur Erhaltung der Ordnung im Staate anzuflehen. Hier folgt das in seiner Art wahrhaft einzige Aktenstück, der sogenannte „Brief" des wackeren Gouverneurs, welchen der darin benannte „Stabsoffizier" dem Präsidenten überreicht, über welchen jedoch dieser noch keinen Entscheid gegeben hat.

„Staat Louisiana,
Exekutiv-Departement, New-Orleans,
1. August 1868.

An Seine Excellenz Andrew Johnson, Präsident der Ver. Staaten.

Sir! Ich habe die Ehre Ihnen durch Oberst-Lieutenant John F. Dean, der zu meinem Stabe gehört, die gemeinschaftliche Resolution zu übersenden, die die General-Assembly des Staats Louisiana am 1. August 1868 angenommen hat. Auch schließe ich hiermit eine Petition einer Anzahl der hervorragendsten und einflußreichsten Mitglieder von Nord-Louisiana bei, in welcher sie die abscheulichen Frevelthaten schildern, welche täglich in jenem Landestheil begangen werden, sammt einem Brief des Hrn. Georg W. Hudspeth, Distriktsanwalt für den ersten Justizdistrikt, welcher deutlich ersehen läßt, daß in vielen Theilen des Staats für die Bürger in den Gerichten kein Schutz zu finden ist, und daß die Menschen auf den Straßen, in deren Häusern oder sonstwo niedergeschossen werden, ohne daß Jemand darnach fragt, ohne daß Schritte geschehen, die Frevler der Gerechtigkeit zu überliefern. Der Richter des zwölften Justizdistrikts weigert sich, nach dem Kirchspiel Franklin zu gehen, wenn man ihm nicht eine Bedeckung mitgiebt, die ihn gegen Gewaltthat schützt, und jener Richter hat sich aus politischen Gründen durchaus nicht widerwärtig gemacht, denn seiner Politik nach opponirte er der neuen Constitution und er ist sein Leben lang ein Bürger des Staats gewesen. Der Sheriff des Kirchspiels Franklin, ein Demokrat, hat resignirt und bekannt, daß er nicht im Stande sei, Verhaftungen vorzunehmen, oder unter der obwaltenden Zuständen die Pflichten seines Amtes zu erfüllen. Hervorragende Union-Männer im Kirchspiel Caddo schreiben, daß ihre Heimstätten von Strolchen umlagert werden und daß ihr Leben und Eigenthum bis jetzt vor der Zerstörung nur durch bewaffnete Männer geschützt worden ist, die freiwillig unternommen haben, sie zu beschützen. Wie Sie aus dem Brief des Distriktsanwalts Hudspeth ersehen werden, sind neulich im Kirchspiel St. Landry Männer, Frauen und Kinder durch bewaffnete Banden von Männern ermordet worden, die bis jetzt ungestraft und unmolestirt geblieben sind.

Das anliegende Blatt, das demokratische Journal, das im Kirchspiel Madison veröffentlicht wird, läßt deutlich den Zustand der Angelegenheiten in Bestätigung der Angaben ersehen, die in der Petition des Richters Crawford, des Richters Wyley und anderer Herren von Nord-Louisiana enthalten sind. Nach der zuverlässigsten Kunde, Hr. Präsident, bezweifle ich nicht, daß in den letzten anderthalb Monaten in Louisiana einhundert und fünfzig Menschen ermordet worden sind. Wie staunenswerth diese Angabe auch sein mag, so besitze ich dennoch Briefe des zuverlässigsten Charakters, welche sie vollständig bestätigen.

Es scheint ein vorgefaßter Entschluß Seitens jener Männer, die Anhänger der Rebellion gewesen sind, zu sein, die weißen Union-Männer und die leitenden farbigen Männer entweder zu tödten, oder zu vertreiben, um im Stande zu sein, den Massen der farbigen Bevölkerung Schrecken einzujagen und sie zu bewegen, so zu stimmen, wie es ihnen diktiren. Es organisirt sich im ganzen Staat eine Sekte als die „K. W. C.", worüber Ihnen Oberst Dean die Einzelnheiten sammt deren Fragen und Eidschwüren rc. näher erläutern wird. Sie wurde für den Zweck gestiftet, um das farbige Volk in einen Zustand der Niedrigkeit zu bringen, und im Hinblick auf diesen Zweck, führt sie die plötzliche Herbeiführung eines Conflikts zwischen den beiden Racen im Schilde. Viele hervorragende Bürger des Staats sind Führer dieser Agitation. Die Mitglieder werden unter den bindendsten Eiden eingeschworen, die Zwecke der Organisation auf jede Gefahr und jedes Risiko und jedes Opfer hin und durch Maßregeln auszuführen, gleichviel wie verzweifelte Mittel ihre Führer auch ergreifen mögen.

Es ist nun herausgekommen, daß der Pöbel, der vor einigen Wochen die Legislatur bedrohte, nur durch die Gegenwart der Bundestruppen (am 30. Juli 1868) daran verhindert wurde, seine Drohung auszuführen. Es war der wohlbedachte Entschluß jener geheimen Organisation, den Vize-Gouverneur und den Sprecher des Repräsentantenhauses zu ermorden, weil sie Präliminar-Fragen über die Organisation der General Assembly in einer Manier entschieden haben, die ihr mißfällig war. Es bestehen jetzt Militär-Organisationen unter den Auspizien jener geheimen Organisation in unserer Stadt. Sie halten offen, auf unseren Straßen, bei Nachtzeit oder in Hallen, wo man sie leicht sehen kann, ihre Waffenübungen.

Kurz — ich glaube vollkommen, daß eine blutige Revolution geplant wird, deren Frucht gewißlich nichts als eine lang andauernde hoffnungslose Zerrüttung, das Unglück und der Ruin des Staates sein würde. Die Gegenwart der Bundestruppen ist meinem Ermessen nach nothwendig, um dieses zu verhüten. Die Organisation der Miliz ist von sehr zweifelhafter Zweckmäßigkeit, da sie unter dem gegenwärtigen aufgeregten Zustand der Gemüther eine politische Partei sein würde, die zur Unterstützung der Regierung gegen eine andere politische Partei bewaffnet werden soll. Ich wünsche dieses so viel als möglich zu vermeiden, und ersuche Eure Excellenz achtungsvollst, zwei Regimenter Cavallerie, ein Regiment Infanterie, nebst einer Batterie Artillerie unter das Commando eines tüchtigen Offiziers mit dem Befehl zu stellen, mit mir in der Unterdrückung der Unordnung und der Gewaltthätigkeiten und in der Verhaftung der Verbrecher, zur Beschützung der Justizbeamten, wenn sie jene Verbrecher prozessiren, und zur Sprengung aller geheimen politischen Organisationen zusammen zu wirken. Einige Beispiele exemplarischer Bestrafung solcher Verbrecher dürften den Frieden im Staat sichern, sobald die große Aufregung, welche in Folge der gegenwärtigen politischen Campagne herrscht, vorüber sein wird.

Ich habe die Ehre, mit der größten Hochachtung zu zeichnen

Ihr gehorsamer Diener
H. C. Warmouth,
Gouverneur von Louisiana."

Derselbe Hr. Gouverneur und „Carpet-Bagger" hat jedoch am Tage des Datums voranstehenden Briefes selbst in New-Orleans auf offener Straße eine Anrede gehalten, in welcher er den Staat als vollkommen ruhig, Alles in bester Ordnung und sich sehr glücklich („most happy") erklärte, diesen Staat regieren zu können.

Die unmittelbare Wirkung des voranstehenden famosen Aktenstückes nun war natürlich, daß dadurch die guten Gefühle, die durch seine erwähnte Rede in den Conservativen erweckt waren, vollkommen wieder ausgerottet wurden.

Es fand sich jedoch inmitten jener feilen Rotte von „Carpet-Baggers", aus denen sich der Hr. Gouverneur eine Legislatur zusammen zu setzen verstanden hatte, dennoch ein Mann, der den Muth besaß, diesen erbärmlichen Machinationen entgegen zu treten.

Senator Jewell erhob sich in der Sitzung des Senats vom letzten Freitag und beantragte einen Beschluß, daß ein Comite von Dreien ernannt werde, welches den Gouverneur ersuchen soll, die Zeit und den Ort der 150 Mordthaten anzugeben, die, wie er sagt, in den letzten 6 Wochen in Nord-Louisiana verübt worden sind, sich auch den Brief des Distrikts-Anwalts Hudspeth zu verschaffen, dessen der Gouverneur erwähnt, welcher die rücksichtslose Ermordung von Männern, Frauen und Kindern im 8. Justiz-Distrikt berichtet.

Hierauf hielt er eine Rede, in der er sich mit großer Bitterkeit über das Verfahren des Gouverneurs aussprach. Er bemerkte, daß sich 5500 Gewehre in dem dem Staatshause gegenüberliegenden Gebäude befinden, das vom Hauptquartier der republikanischen Partei occupirt wird.

Er sagte ferner, daß, da kein Gesetz für den Stab eines Gouverneurs mit militärischem Rang Bestimmungen trifft, der Depeschenträger Oberst Dean ein Oberstlieutenant seines Stabs sein muß, den er als Chef der „Grand-Armee" der Republik beansprucht, da zur Zeit noch keine Miliz organisirt ist. Gouverneur Warmouth, in seiner Aufzählung der geheimen-Militär-, aber ostensibel politischen Assoziationen, vergißt der „Loyal League" und der „Grand-Armee" der Republik, deren Haupt er in diesem Staate ist, zu erwähnen. Sie zählt 10,000 eingeübte Soldaten nur allein in der Stadt New-Orleans, und es bedarf bloß einer halbstündigen Warnung, um 3000 jener Männer in der Dryadstreet, in der das Stadthaus steht, zu conzentriren und zum Dienst der Republikaner zu verwenden.

Sen. Jewell's Resolution wurde an das gemeinschaftliche Comite in Civil-Angelegenheiten referirt, in welchem jene obenbenannten Unter- des gouvernementalen Ober-„Carpet-Bagger's" sitzen, und es ist unschwer zu errathen, was das Resultat sein wird.

Jeder halbwegs Eingeweihte jedoch weiß, was von diesem neuen Manöver des lediglich als willenloses Werkzeug der Radikalen in ihrer Verzweiflungs-Comödie figurirenden Gouverneurs zu halten, und daß es sonst Nichts ist, als der Ausdruck der Befürchtungen der Radikalen vor dem gänzlichen Verluste der Stimmen der Farbigen in jenem Staate, und es freut uns von ganzer Seele, diese Befürchtungen nicht nur als vollkommen begründet, sondern auch als bereits verspätet darstellen zu können, denn gerade in jenem Staate haben die Farbigen zuerst erkennen gelernt, welche Rolle ihnen der Radikalismus zugedacht, und darum schaaren sie sich um das demokratische Banner, und darum sind sie mit eines der Elemente, die uns'rer gerechten Sache zum glorreichen Siege verhelfen werden und müssen.

Aus Washington.

Washington, 10. August.—Staatssekretär Seward kehrt definitiv am Mittwoch hierher zurück.

Der neue Ver. Staaten-Gesandte Hr. Watts wird im Laufe der Woche zur Empfangnahme seiner Instruktionen hier erwartet.

Gen. Rousseau, der neu-bestellte Commandant des Departements Louisiana, wird seinen Posten erst zu Anfangs September antreten.

Die Sammlungen für die Ueberschwemmten in Maryland werden eifrig und mit gutem Erfolge betrieben. In einzelnen Wards sind bereits Beiträge bis zu $500 gezeichnet worden.

Der Prozeß gegen Major McDonald, der am 6. August die kleine Tochter des H. Toner aus Versehen geschossen hat, ist für den 15. ds. Mts. vertagt worden.

Frau Sen. Trumbull befindet sich heute bedeutend besser.

Der Gas-Apparat im Capitol, welcher die vorgestrige Explosion veranlaßte, ist bereits wieder hergestellt. Die anderweitigen Reparaturen sind in Angriff genommen. Man weiß jedoch nicht, was mit der Büste des verstorbenen Ex-Präsidenten Buchanan, welcher die Nase ab- und ein Auge ausgeschlagen wurde, geschehen soll.

Gestern wurden abermals mehrere sehr gut besuchte Temperenz-Versammlungen gehalten.

Die Reparatur des Wasserleitungs-Canals ist vollendet.

Letztverflossene Woche wurden von hier 3684 Tonnen Kohlen nordwärts verschifft.

Gestern Vormittag hatte Oberst Deane vom Stab des Gouverneurs Warmouth eine Unterredung mit Gen. Schofield in Bezug auf das Ansuchen von Louisiana um föderalen Beistand zur Unterdrückung der Unruhen in jenem Staat. Er dürfte heute eine definitive Antwort auf das Gesuch des Gouv. Warmouth und der Legislatur von Louisiana empfangen. So viel man hört, betrachtet die Regierung die Situation als eine solche, die die äußerste Behutsamkeit und Diskretion erfordert, indessen ist sie doch entschlossen, die ihr von der Constitution und den Gesetzen auferlegten Pflichten zu erfüllen, um rasch und mit Energie die Unordnungen zu unterdrücken. Oberst Deane schildert im Gespräch die Zustände in Louisiana nicht so grell, als Gouv. Warmouth in seinem Brief. Er entwirft ein in milderem Lichte enthaltendes Gemälde als andere Correspondenten in New-Orleans geliefert haben. Auch spricht er sich günstig über Gen. Harry Hays und andere hervorragende Ex-Conföderirte aus u. hofft, daß dieselben in Bezug auf die öffentliche Ruhe und Ordnung eine der Regierung günstige Position einnehmen werden.

Der Schatzsekretär hat Regulationen erlassen im Betreff der Bezahlung der Zinsen von den resignirten Obligationen. Wer fällige Zinsen solcher Obligationen hat, muß binnen 90 Tagen von ihrer Verfallzeit an die Zinsen bei dem Unterschatzmeister erheben; andernfalls werden seine Ansprüche zur Berichtigung an das Schatzamt verwiesen.

Der Bundes-General-Anwalt Evarts glaubt, daß er sein Gutachten über die Tragweite der Resignation des Steuer-Commissärs Collins in der morgen stattzufindenden Cabinetssitzung wird abgeben können. Die für das Gutachten citirten legalen Autoritäten sind alle gegen die in der Sache von Präsident Johnson genommene Position.

Lokalberichte aus Washington.

Washington, 9. August.—(In O. R. Chase's Haus.)—Oberrichter Chase mit seiner Familie ist abwesend, und sein Haus unter Obhut eines farbigen Dieners. Vorgestern Abend lockte dieser ein junges Mädchen (Farbige) seiner Bekanntschaft „auf ein Glas Wein" zu sich, führte Selbes in den Keller, bewirthete und — schändete dort das arme Wesen auf empörende, bestialische Weise. Er wurde heute Mittag verhaftet u. das Haus einstweilen versperrt.

(Ein Polizei-Offizier in Arrest.)—Horatio Merryman wurde gestern wegen Schlägerei und Angriffs verhaftet, jedoch auf Richter Dorsett's Bürgschaft entlassen. Sofort brachte er gegen den Polizeilieutenant Milstead Klage auf ungerechtfertigte Verhaftung ein und erwirkte gegen denselben einen Haftbefehl, in Folge Dessen Lieutenant Milstead arretirt u. vor Richter Cox gebracht wurde. Nach Abhörung der Zeugen jedoch (worunter auch Richter Lynch) wies Richter Cox die Klage ab.

(Stadtrath.) — Vorgestern Abend wurde unter Mayor Bowen's Vorsitz eine Sitzung beider Collegien des Stadtrathes in Gegenwart sämmtlicher Mitglieder, die HH. Fowler, Lloyd und Nalley ausgenommen, abgehalten, wobei sich die gewohnten Streitigkeiten erneuert und ohne irgend ein Resultat bis Freitag vertagt wurde.

(Versammlung.)—Die Demokraten der 5. Ward hielten vorgestern Abend unter Dennis Callahan's Vorsitz eine Versammlung, in welcher die definitive Organisation bewerkstelligt und nach Aufnahme von etwa dreißig neuen Mitgliedern sich vertagt wurde.

(Einbruch.)—Der Farbige Wm. Johnson wurde letzte Nacht verhaftet, als er in Gaddis & Co.'s Laden eingebrochen und eben im Begriffe war, 7 Schinken, die er bereits eingesackt hatte, davon zu schleppen.

(Ein Bank-Präsident.)—Der Prozeß gegen Leonard Huyck, gewes. Präsidenten der „Merchants' National-Bank", beschuldigt, Gelder der Bank unterschlagen zu haben, kam gestern am Criminalgerichtshofe vor. Nach Abhörung mehrer Zeugen wurde der Termin auf den 21. Septbr. bestimmt.

(Mordprozeß.)—In dem Prozeß gegen T. Cropley, beschuldigt, am 5. Juli in Georgetown den James Gray ermordet zu haben, wurde ein Ablassungsbeschluß gefaßt.

(Gerichts-Vertagung.)—Der Criminal-Gerichtshof vertagte sich von gestern bis zum 21. Septbr., dem für Surratt's Prozeß anberaumten Tage.

(Feuer.)—Im Hintergebäude des Nationaltheaters brach gestern früh Feuer aus, welches jedoch sofort gelöscht wurde.

Nachlese telegraphischer Berichte.

—Die Chinesen-Gesandtschaft ist am Sonntag an den Niagara-Fällen eingetroffen. In Auburn hatte dieselbe die Wasserwerke, Maschinenhäuser u. A. besichtigt und bei Christ. Morgan dinirt.

— Der Postdampfer „Sacramento" fuhr am letzten Freitag mit $514,000 Contanten für New-York von San Francisco nach Panama ab.

— Das Schiff „Louisa Downs" scheiterte am 27. Juli etwa 250 Meilen nördlich von Sitka entfernt. Das Schiff ist total verloren. Es hatte eine werthvolle Pelzladung am Bord.

— Der Dampfer „Albion" kam von Australien mit sortirter Ladung und einer Anzahl Emigranten in Yokohama an. Man glaubt, das Wagniß werde mißlingen, da der Markt für Waaren wie für Arbeit überfüllt ist.

— Die zwei ausgestoßenen demokratischen Mitglieder des Repräsentantenhauses in New-Orleans haben einen Protest eingebracht, welcher jedoch zurückgestellt wurde.

— Die Gesetzgebung von Alabama passirte am letzten Freitag mit 73 gegen 13 Stimmen die allgemeine Rehabilitirungs-Bill.

— In Memphis kam es am Samstag bei einer Geschäftsabrechnung zwischen zwei Handels-Gesellschaftern, McKenna & Johnson, zu einem Streite, welcher damit endete, daß Letzterer Ersteren niederschoß. Johnson lieferte sich sodann selbst der Behörde aus.

—In Yokohama, Japan, ist der neue französische Gesandte eingetroffen.

—Bei den Saratogaer Rennen am Samstag gewann, „Sundown" den 1., „Boaster" den 2., und „Lizzie Rogers" den 3. Preis. Zeit 2 M. 45 Sek. auf 1½ Meile.

— Zu Lockport, N.-Y., fand am Samstag eine großartige Seymour- und Blair-Ratifikations-Versammlung statt, auf welcher Geo. C. Greene, Chas. S. Macaber (Buffalo) u. A. Reden hielten.

— In Middleport, N.-Y., hielten die Demokraten gleichfalls am Samstag eine Ratifikations-Versammlung ab.

— Ehrw. Chas. Eagan, ein katholischer Geistlicher in Augusta, Me., ist von den Großgeschworenen als Pasquillant verurtheilt worden.

— Im 1. Californier Distrikte wurde Frank M. Pixley als republikanischer Congreß-Candidat nominirt.

—In Richmond, Va., fanden letzte Woche zwei Duelle, und zwar: zwischen Oberst Copans und Wm. Mounteastle, dann zwischen Dr. Carter und E. H. Smith, Sohn des dortigen Arztes Dr. R. Smith, statt. Beide Zweikämpfe sollen jedoch ohne Blut abgelaufen sein.

—Der Dampfer „City of Baltimore", 29. Juli Liverpool, 30. Queenstown, mit 378 Passagieren und großer Fracht, ist am Sonntag in New-York eingelaufen.

— Nach Depeschen aus Paris wird der transatlantische Kabel am 15. ds. Mts. vollendet sein.

— Der bekannte Publizist Dr. Pusey in Paris, 1848 Cultusminister, ist zum Katholizismus übergetreten.

— Der ausgezeichnete Jurist W. Page Ward, Richter Selwyn und Fitzroy Kelly haben die Pairswürde von England erhalten.

—Osborn Wood, der Delegat der Arbeiter-Association in New-York, ist auf einer Tour durch Europa behufs Beobachtung der dortigen Arbeiterzustände in Paris angekommen.

— Das italienische Parlament hat eine, den Wittwen und Waisen der in Wartung von Cholerakranken Gestorbenen Pensionen aus Regierungsfonds bewilligende Bill passirt.

— In Berlin ist ein Bäcker-„Strike" ausgebrochen.

— Neun christliche Kirchen in byzantinischem Styl sind in Lallibalia, der heiligen Stadt Abyssiniens, entdeckt worden.

— In Prag fanden abermals heftige Czechen-Demonstrationen statt. Gegen den Kaiser und Baron Beust gerichtete Plakate werden jeden Morgen an den Straßenecken aufgeklebt gefunden.

—J. & C. Corderoy in London haben in Folge großer Verluste bei fallirten New-Yorker Firmen ihre Zahlungen eingestellt.

—Spanien ist von einer allgemeinen Hungersnoth bedroht.

— Ex Präsident Fillmore hat einen heftigen Gichtanfall erlitten, der für sein Leben fürchten läßt.

—Die Waldbrände in Canada dauern mit gleicher Vehemenz fort. Die Stadt Collingwood ist vom Feuer bedroht.

—Prinz Alfred von England rüstet sich zu einer zweiten Expedition, diesmal nach China und Japan und vermuthlich nochmals nach Neu-Seeland.

— Frau Nannie Goldsborough, Wittwe des einstigen Richters Wm. Goldsborough, bekannt durch seine schriftstellerische Thätigkeit, starb am Freitag in Easton, Md.

Jas. B. Robins, Ex-Congreß-Repräsentant, ist letzten Donnerstag, 87 Jahre alt, in Snow Hill, Md., verstorben.

—Die Gesetzgebung von Georgia hat eine, Einarmige und Einbeinige von allen Steuern befreiende Bill passirt.

—Edwin A. Stevens, der Hobokener Millionär, ist in Paris letzten Freitag gestorben.

—Am Samstag fand in Memphis, Tenn., eine Versammlung von Ex-Conföderirten-Soldaten statt, in welcher die Aktion der Generäle Forrest, Cheatham, rc. in Nashville einstimmig indossirt wurde.

— Die „Central-Pacific-Eisenbahn" ist nunmehr bis an den Humboldt-Fluß, 250 Meilen ostwärts von San Francisco, ausgebaut. Die Juli-Einnahmen betrugen (auf eine Distanz von 154 bis 190 Meilen) $260,-600 in Gold.

—Frank Reno und Chas. Anderson, die Adams' Expreß Räuber, wurden in Windsor, Canada, unter dem Auslieferungsgesetze verhaftet.

— Das neue Ver. St.-Schrauben-Kanonenboot „Kenosha" wurde am letzten Samstag auf der Brooklyner Werfte vom Stapel gelassen.

—Major Wm. Monks in Howell County, Miss., wurde in der Donnerstagenacht von 6 unbekannten Männern aus seinem Hause geholt und erschossen.

—Ex-Mayor Fernando Wood gab am Samstag im Saratogaer „Lake House" ein splendides Diner, welchem Sanford Church, Gen.-Postm. Randall, Sen. Ingersoll, H. R. Murphy, Gouv. Bowie, (Md.) Ex-Mayor Berrett, (Wash.) Richter Sutherland, (N.-Y.) S. S. Cox, Gen. Sickles, Gouv. Fenton, der Dichter Saxe, u. m. A. beiwohnten. Gestern Abend (Montag) wurde der Gesellschaft im „Union Hotel" eine großartige Serenade gebracht.

— Der brittische Dampfer „Britannia" mit 528 Passagieren, von Glasgow 24., Moville 25. Juli, und das Schiff „C. W. Nelson", von London 20. und Isle de Wight 21. Juni, sind am Sonntag in New-York eingelaufen.

— In Hudson, N.-Y., war Samstag der Termin im Obergericht zur Anhörung der Argumente auf den Antrag, den Gen. W. Cole, jetzt im Gefängniß zu Albany und der Tödtung des L. Harris Hiscock angeklagt, freizulassen. Richter Hogeboom führte den Vorsitz. Nach längerer Debatte über die Zulässigkeit der Bürgschaft nahm derselbe die Akten zur Entscheidungsfällung zu sich.

—Die offizielle „Gazette" von Canada enthält eine Proklamation, durch welche die Zustimmung der Königin zur Auslieferungs-Akte zwischen Canada und den Ver. Staaten gegeben wird. Das Ehescheidungs-Gesetz ist von der Königin sanktionirt worden. Das Parlament von Canada ist abermals, und zwar bis zum 19. September d. J., prorogirt worden.

—Der Schooner „Royal Albert", mit Eisenbahnschienen beladen, von Oswego, N.-Y., nach Toledo bestimmt, bekam am Samstag vor Sodus ein Leck und ging in tiefem Wasser unter. Die Mannschaft ist gerettet.

— In der Nacht des letzten Donnerstags wurde ein Versuch gemacht, den Ufer-Linien-Zug in der Nähe von East Lynn, bei New-Haven, Conn., aus dem Geleise zu werfen, indem vier oder fünf Eisenbahnschienen in den Weg gelegt wurden. Man warf auf einen Farbigen Verdacht, der verhaftet und unter $200 Bürgschaft gestellt wurde.

—Süd-Carolinaer Zeitungen veröffentlichen Anzeigen, welche beweisen sollen, daß der General-Controleur Neagle ein Fälscher ist. Republikaner sagen, die Sicherheit der Partei verlangt, daß er entweder die Unwahrheit der Anschuldigung erproben, oder sein Amt niederlegen soll.

— Gen. Buchanan erließ am 8. ds. Mts. eine General-Order, welche Veränderungen im 5. Militär-Distrikte (Louisiana) und die Organisirung des Departements zur Kenntniß bringt.

Das Wiener Schützenfest.

Die Nachrichten aus Wien reichen bis zum 26. Juli. Die Stadt war im vollsten Festschmucke; fast alle Häuser der Ringstraße waren mit Fahnen und Bannern, grünen Gehängen und Emblemen geschmückt und die Straßen, Plätze, öffentlichen Lokale und Etablissements aller Art waren von Schützengästen, von denen ungemein Viele durch ihre kräftige männliche Gestalt auffielen, überfüllt. (Unter den Schützen zeichneten sich besonders durch ihr vortheilhaftes Aeußere die Tyroler, Bayern und Schweizer aus.) Am 24. Juli waren die Frankfurter Schützen eingetroffen; sie wurden von den begeisterten Hochs vieler Tausende empfangen. Dombaumeister Schmidt begrüßte sie; sie seien, sagte er, gekommen, um Zeuge zu sein, daß die Bewohner der Ostmark treu deutsche Cultur pflegten; zwischen Oestreich und Deutschland solle keine Mauer sein; Oestreich werde zu Deutschland stehen in Noth und Tod. Ihm antwortete Dr. Siegmund Müller aus Frankfurt mit einem Hoch auf die deutsche Stadt Wien.

Mit dem Bodenbacher Zuge kamen am Donnerstage, den 25. Juli, mehr als 300 Schützen an, zum Theil Amerikaner aus New-York, San Francisco und Michigan, zum Theil Hamburger, Bremer und Lüneburger. Die Norddeutschen hatten eine vielfach durchschossene Standarte der Hannoveraner, die deutsche Bundesfahne und die von den Wiener Schützen dem deutschen Schützenbunde geschenkte Fahne mitgebracht. Dr. Willner redete die Amerikaner in der folgenden Weise an: „Mit Stolz begrüße ich es, daß die Deutschen aus weiter Ferne, ja, über die Meere zu uns kommen und an unserem Volksfeste theilnehmen. Die aus großen Kämpfen erstandene Union schickt uns viele deutsche Brüder. Ich begrüße Sie mit einem Hoch, in das ich Sie einzustimmen bitte."

Am Nachmittage desselben Tages fuhr unter den Klängen des Schützenmarsches und des „Deutschen Liedes" ein Zug von 576 Württembergern in die Halle ein. Auf die an sie gerichtete Anrede erwiderte Dr. Freisleben, von der württembergischen Volkspartei und Mitglied des Zollparlamentes, daß die Württemberger nicht nur gekommen seien, um dem Feste beizuwohnen, sondern auch, um die Oestreicher an's Herz zu drücken und aus voller Brust zu sagen, daß Oestreich bei Deutschland bleiben müsse. Es sei an den Schwaben, dahin zu wirken, daß Oestreich wieder zu Deutschland komme und er gelobe es im Namen Schwabens, daß die Württemberger es durchsetzen wollten. Dann brachte der Redner ein Hoch auf Wien, die einzige Kaiserstadt und auf Oestreich aus.

Nach den Württembergern kamen 766 Schweizer und Vorarlberger an, die sich unter Vorantritt einer Militär-Musik-Capelle durch die mit Menschen dichtgefüllten Straßen nach dem Esterhazy-Palais begaben, wo Quartiere für sie bereit waren; später traf ein zahlreiches Contingent Siebenbürgener ein, dann 300 sächsische Schützen, bald darauf 200 Schützen aus Schlesien, 600 Schützen aus Steiermark, und um 5 Uhr langten auf der Donau mit Dampfern 600 Gäste aus Bayern, Baden, Württemberg und Belgien an, die mit Musikklängen und tausendstimmigen Hochs empfangen wurden. Die Belgier waren militärisch organisirt und uniformirt und bildeten ein kleines Corps, dessen eigenthümlich schmucke Uniform den Reiz des festlich mannigfaltigen Treibens nicht wenig erhöhte.

Am Nachmittage des 27. Juli wollte der Kaiser auf dem Festplatze erscheinen; er wollte an dem Schießen persönlich Theil nehmen.

Anastasius Grün (Graf Auersperg) hat in der „Neuen Freien Presse" einen Festgruß veröffentlicht, dessen letzte Strophe folgendermaßen lautet:

„Dem deutschen Volke Ruhm und Heil!" Aus Euren Feuerrohren
Dies Wort mein' ich im Donnerspruch als Festchoral zu hören;
O laßt sein weckend Echo von Herz zu Herzen zittern,
Wie im Gebirg von Berg zu Berg ein läuterndes Gewitter!"

Am Morgen des 26. Juli um 10 Uhr fand der Festzug durch die Ringstraße statt, in der sich über 100,000 Personen versammelt hatten. Auf dem Schwarzenberg'schen Platze übergab der Präsident der vereinigten Schützenvereine, Hr. Schröder, die Bundesfahne an die Stadt Wien, die der Bürgermeister Zelinka in ehrenhafter Weise als Symbol der deutschen Einheit zu bewahren versprach. „Der zu erreichende Zweck ist — sagte er — die Herstellung des Friedens zwischen den verschiedenen Stämmen. Frieden und wirkliche, gesetzliche Freiheit bilden das Mittel, das uns vereinigen sollte."

Der Zug nahm fünf Stunden in Anspruch, bevor er den Festplatz im Prater erreichte.— Das Frankfurter, das bayerische, württembergische, Berlin'sche, Hamburg'sche, belgische und norddeutsche Schützencorps wurden mit besonderem Enthusiasmus begrüßt. Auf dem Bankett das um 2 Uhr seinen Anfang nahm, brachte Hr. Kopp, der Präsident des Central-Ausschusses, einen Toast auf die Anstrengungen Deutschland's für die Begründung freier Institutionen und gleicher Rechte aus; Hr. Wallan brachte einen Toast auf die Gesundheit des Kaisers von Oestreich aus, Dr. Giskra einen auf das deutsche Volk; Hr. Mittermaier von der Universität Heidelberg einen auf die Entwickelung des constitutionellen Fortschritts in Oestreich und Hr. Fabricius aus Frankfurt a. M. einen auf das Abgeordnetenhaus des östreichischen Reichsraths. Alle diese Toaste wurden in enthusiastischer Weise aufgenommen.

Notizen.

— Unter den, dem neuen Ver. Staaten-Gesandten für Oestreich zu ertheilenden Instruktionen soll — wie aus guter Quelle versichert wird — obenan die Weisung stehen, allen, auf die Differenzen zwischen Oestreich und Preußen Bezug nehmenden Fragen vollständig entfernt zu bleiben.

— Der Präsident hat dem General-Bundes-Anwalte die Frage vorgelegt: ob bezüglich der, bei der Vertagung des Congresses unbesetzt gebliebenen Gesandtschafts-Posten in Rußland, Venezuela und Ecuador irgend eine Verfügung getroffen werden könnte, ehe der Congreß wieder zusammentritt. Hr. Evarts hat sich die Aeußerung hierüber vorbehalten.

— Zahlreiche radikale Mitglieder des Congresses fassen den gegenwärtigen Rezeß so auf, als ob der Congreß bloß von heute auf morgen beurlaubt, und jeden Tag einfach zusammen zu berufen wäre.

— Sekr. McCulloch hat in Uebereinstimmung mit dem Präsidenten erklärt, daß über den Bundessteuer-Commissärs-Posten sofort nach der Rückkehr des Hrn. Seward verfügt werden wird.

— Der Präsident hat sein Mißfallen über das Vorgehen einzelner Staatsgesetzgebungen in Bezug auf das Ausschreiben der Elektorenwahlen zu erkennen gegeben.

— Die Radikalen posaunen überall aus, daß der Ex Ver. Staaten-Gesandte Chas. Fr. Adams für ihre Nominirten den „Stump" besteigen werde. Hr. Adams hat hingegen ausdrücklich und feierlich erklärt: wenigstens vorderhand allem politischen Treiben entschieden fernbleiben zu wollen.

Telegraphische Depeschen.

(Berichtet für den „Deutschen Correspondenten.")

Dampfer-Abfahrt.

New-York, 10. August.—Der neue Pacific-Dampfer „Alaska" segelte von hier nach Aspinwall mit 321 Passagieren und 257 Soldaten für das 1. Cavallerie-Regiment in Californien ab. Die Fracht beträgt 1610 Tonnen, wovon 300 Tonnen Schienen für die „Pacific Central-Bahn."

Gouv. Smith's Veto.

New-York, 10. August.—Nach soeben eingetroffener Depesche hat Gouv. Smith von Alabama gegen den am Samstag von der Gesetzgebung passirten gemeinschaftlichen Beschluß zur Elektoren-Wahl durch dieselbe sein Veto eingelegt.

Das Goldagio.

New-York, 10. August.—Die Schlußnotirung betrug heute 147⅜.

New-Yorker Marktbericht.

New-York, 10. August, Nachm.—Baumwolle sehr fest; 29¾ Cts.—Zucker fest; gutes Begehr; Cuba 11½ bis 12⅝; Porto Rico 11⅝ bis 13½ Cts. — Mehl fest; gutes Begehr; südliches $11½ bis $15. — Waizen still und schwach; Nr. 2 $2.10.— Welschkorn fest; aktiv zu 116—117 Cts. — Hafer still und stetig; 83½ Cents.—Roggen still und stetig; 186 Cts. — Pökelschweinefleisch still und stetig zu $28.75 bis $28.87.

Mord.

Boston, 10. August.—Heute Nacht kam es zwischen Deutschen und Irländern auf der Straße zu einer Rauferei, wobei ein 20-jähr. Mann, Namens Daniel Shay, erstochen wurde. Mehrere Individuen sind verhaftet.

Eisenbahn-Unfälle.

New-Haven, 9. August. — Gegen 6 Uhr Samstag Abends stieß der Ufer-Linie-Personenzug mit dem Hartforder Eisenbahn-Frachtzug an der Vereinigung der beiden Bahnen eine Meile von hier zusammen. Der Frachtzug erlitt bedeutenden Schaden. Der Personenzug blieb unverletzt und ereignete sich auch keine Verletzung irgend welcher Passagiere.

Port Jervis, N.-Y., 9. Aug. — Der Vieh-Zug Nr. 30 von der „Erie-Eisenbahn", von Osten kommend, fuhr heute N. M. 3 Meilen westlich von Hancock aus dem Geleise. Die Lokomotive und eine Anzahl Waggons fielen den Damm hinunter und tödteten den Feuermann Charles Barber. Der Maschinenführer entkam ohne Verletzung, indem er von der Lokomotive herabsprang. Eine große Anzahl Vieh wurde getödtet.

Massenversammlung.

Columbus, O., 10 August.—Die Republikaner hielten hier eine große Massenversammlung, auf welcher Rich. W. Thompson die Chicagoer Plattform entwickelte. Nach ihm sprach Sam. Galloway. Die „Grant Gerber" waren in Prozession aufgezogen.

Eisenbahnbau.

St. Louis, 10. August. — Die Bahnstrecke von St. Joseph bis Council Bluffs ist vollendet und wird morgen dem Verkehre übergeben.

Dampfer versunken.

St. Louis, 10. August. — Der Dampfer „Mattie Burns," hierher consignirt, ist 4 Meilen von Cairo im Mississippi auf einen Baumstamm gefahren und sank in 2 Minuten unter. Die Mannschaft wurde gerettet.

Faustkämpfer-Ehe.

St. Louis, 10. August. — Mike McCoole, der bekannte Faustkämpfer, hat sich mit Mollie Norton, der Tochter des reichen Kaufmannes Daniel Norton von hier, verehelicht.

Betrug.

St. Louis, 10. August.— Der Bankier A. Black wurde auf Einschreiten der „National-Town-Bank" heute verhaftet, weil er von derselben $9000 über sein Guthaben entlockt und auf das Rückstellungsbegehren erklärt hatte, das Geld nicht mehr zu besitzen, während selbes bei einer Hausdurchsuchung in einem Armstuhle verborgen aufgefunden wurde.

Mord.

Kansas-City, Mo., 9. August. — Gestern begab sich D. J. Shields von Fredericksburg, Va., in den Juwelen-Laden des E. Jonard & Co. Ein Freund begleitete ihn. Herr W. Herg, jr., Geschäftstheilhaber der Firma, bediente sie. Während Shields und sein Freund noch im Laden waren, vermißte Herg zwei goldene Ringe und beschuldigte den Shields, daß er sie genommen habe. Shields stellte die Anschuldigung in Abrede, es entspann sich ein hitziger Wortwechsel, und zuletzt führte Shields einen Schlag gegen Herg. Der Letztere zog sogleich einen Revolver und forderte Shields und dessen Freund auf, den Laden zu verlassen. Es wurden noch mehr zornige Worte gewechselt, und endlich schoß Herg dem Shields eine Kugel durch den Kopf und tödtete ihn auf der Stelle.

Europäische Kabelnachrichten.

London, 8. Aug.— Nicht der berühmte Richter Lushington ist gestorben, sondern ein Vetter von ihm. Der Richter erfreut sich noch einer guten Gesundheit.

Heute war das zweite und letzte August-Rennen. Der erste Preis für das Zwei-Meilen-Rennen wurde von „Birdseeker" gewonnen. Zeit 4.11.

Paris, 8. Aug. — Lord Stanley u. M. Moustier hielten hier heute in dem Bureau für auswärtige Angelegenheiten eine lange Conferenz, während welcher die Fragen hinsichtlich des gegenwärtigen und künftigen Friedens von Europa vollständig besprochen wurden. Lord Stanley drückte Namens der britischen Regierung den Wunsch aus, daß die friedlichen Beziehungen mit allen Mächten auf dem Continent bewahrt werden und daß die gegenwärtigen freundlichen Beziehungen mit dem Kaiserthum Frankreich fortdauern möchten. M. Moustier antwortete in ähnlicher Weise und versicherte, daß während Se. Majestät der Kaiser Napoleon und Ihre Majestät die Königin von England sich der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den zwei Ländern erfreuen, das an und für sich für den zukünftigen Frieden Europa's Garantie biete. Die Unterredung soll sehr befriedigend gewesen sein und gute Resultate werden von ihr erwartet.

Paris, 8. Aug. Abends. — Depeschen, die hier angekommen, berichten, daß der Kaiser Napoleon mit seinem Gefolge in Fontainebleau angekommen ist. Der Kaiser schlug in dem Palast daselbst auf eine kurze Zeit sein Hoflager auf.

Paris, 9. Aug. — „Etendard" sagt, daß in der gestrigen Unterredung zwischen Lord Stanley und Marquis von Moustier sehr viele Friedensversicherungen gewechselt wurden und daß die Zuversicht der beiden Minister in die zukünftige Ruhe in Europa durch den glücklichen Umstand der Erneuerung des guten Einverständnisses, welches so lange zwischen der englischen und französischen Regierung bestanden, eine große Stärkung erhielt.

Luzern, 9. Aug. — Ihre Majestät die Königin von England kam gestern hier an.

Pesth, 8. Aug. — Der Gouverneur von Pesth hat die Verhaftung des serbischen Prinzen Alexander Karageorgewitsch angeordnet, der sich hier seit der Ermordung des Prinzen Michael aufgehalten hat.

Florenz, 9. Aug. — Der Gesetzantrag zur Ausführung der Tabacks-Convention wurde angenommen.

Paris, 9. Aug. — Der „Moniteur" hat die folgende Spezial-Nachricht von Japan: „Der neue französische Gesandte M. Outray, kam am 6. Juli in Yokohama an."

Die Nachricht lief ein, daß die nördlichen Daimios von Yeddo Besitz genommen haben. Die Mikado-Partei war sehr thätig und musterte eine große Armee aus, um den rebellischen Truppen zu begegnen.

Neueste Kabelberichte aus Europa.

London, 10. August. — Admiral Farragut ist pr. Dampfer „Frolic" in Constantinopel angekommen.

Der Ver. St. Dampfer „Franklin" ist in Syra vor Anker, um die Anzeige über eine angebliche Anzündung und Zerstörung eines amerikanischen Schiffes durch Griechen einer strengen Untersuchung zu unterziehen.

Queenstown, 10. August. — Der Dampfer „City of Cork" ist gestern, und die „City of Paris" heute hier eingelaufen.

London, 10. August. — Der Dampfer „Cella" ist heute Vormittag im hiesigen Hafen angekommen.

Queenstown, 10. August. — Der Dmpfr. „Tarifa" ist hier angelangt.

Southampton, 10. August. — Der Hamburger Dampfer „Germania" ist um 7 Uhr früh, und der Bremer „Amerika" um 3 Uhr Nachm. hier eingelaufen.

Paris, 10. August. — Soeben eingelaufene Depeschen melden eine fürchterliche Kohlenbergwerks-Explosion in Jemappe, Provinz Hainault in Belgien. 51 Personen wurden getödtet und noch mehr verwundet.

London, 10. Aug. — Pigot, einer der wegen aufwieglerischer Aeußerungen verhafteten Dubliner Redakteure, wurde begnadigt. Er wird mit Ablauf seiner halben Strafzeit in Freiheit gesetzt werden.

Handels- und Finanzberichte.

London und Liverpool, 10. Aug., Nachm. — Consols 94 für Baargeld; 94⅛ in Rechnung. — Ver. Staaten 5.20er 72.— „Illinois-Centralbahn" 91⅞. — „Eriebahn" 38⅝.—„Atlantic und Great-Western-Bahn" 39. — Baumwolle fester; Verkäufe 15,000 Ballen; Uplands 9⅞; Orleans 10⅛. — Mehl 27 Sch. 6 P.—Waizen, californischer weiß. 12 Sch. 6 P.; roth. westl. 10 Sch. 9 P.—Welschkorn 35 Sch. 3 P.—Hafer 3 Sch. 7 P. — Pökelschweinefleisch 75 Sch. — Fett 66 Sch. 3 P. — Gerste 5 Sch. — Zucker 36 Sch. — Steinöl, raff. 17 Sch.; roh 10 Sch.—

Antwerpen, 10. August. — Steinöl 53 Frcs.

Frankfurt a. M., 10. August.—Ver. St. 5.20er 75½.

Paris, 10. August. — Börse fester.— Rente 71 Fr. 10 C.

Havanna, 10. August. — Escompte London 10¾ bis 11⅛. — New-York (Currency) 32 bis 32½. — Gold, lange Sicht, ½, kurze 1⅛ Prozent Prämie.

Stadt Baltimore.

Gold stand gestern dahier auf 147½—147⅝.—Ver. St. 81er 115¼; 5.20er, 1. Serie 114⅞, 2. 112½, 3. 111, 4. 109⅛; 10.40er 109¾. — Baltimorer Stadtsechser für 1890 97⅜. — Missourier Sechser 93.— Obligationen der „Westlichen Maryländer Eisenbahn" zweiter Hypothek, nicht indossirt, 82.—Aktien der „Mechanics' Bank" 10¾; der „National Exchange Bank" 100½.

Schiffsnachrichten. — Die oldenburger Barke „Gräfin Knyphausen," Capt. Pabst, am Sonnabende von Rio de Janeiro, das sie am 14. Juni verließ, hier eingelaufen, brachte 4500 Säcke Kaffee für die HH. Kirkland, Chase & Comp.

Am Sonnabende traf der Dreimaster „David Stewart," Capt. Prentiß, am 10. Juni von Liverpool ausgelaufen, mit einer allgemeinen Ladung für die HH. F. L. Brauns & Comp. hier ein.

Die schwedische Brigg „Emil," Capt. Göbel, ging am Sonntage von New-York nach Baltimore in See, um hier Fracht nach Cork und Falmouth einzunehmen.

Die bremer Barke „Schiller," Capt. B. Minnemann, fuhr am 7. August von Philadelphia nach Bremen ab.

Die bremer Barke „Guttenberg," Capt. J. Schloßbauer, im Auftrage der HH. von Kapff & Ahrens von hier nach Bremen bestimmt, gewann gestern die hohe See.

Einfuhr. — Es lief der an die HH. F. L. Brauns & Comp. consignirte Dreimaster „David Stewart," Capt. Prentiß, mit 118 Tonnen Muldeneisen, 151 Stangen Schienereisen, 25 Pipen, 4 Stückfässern und 32 Ballen Handelsgüter, 60 Stückfässern Soda-Asche, 5 Ballen Lumpen, 200 Stückfässern Ale, 162 Collis irdener Waaren, 3700 Säcken und 30 Tonnen Salz, 6 Kisten Dinte, 30 Trommeln Soda, 200 Fässern doppelt-kohlensauren Natrons, 50 Fässern krystallisirter Soda, 150 Collis Tabackspfeifen, 25 Kisten Sauce und 120 Stücken alter Eisenschienen hier ein.

Die Locust Pointer Fährboote begannen am Sonnabende, nachdem man seit mehreren Wochen mit Ausbesserung des Fährpferches am unteren Ende des Broadway beschäftigt gewesen, ihre regelmäßigen Fahrten wieder. Die Fährwerfte ragt jetzt 25 Fuß weiter in's Wasser hinaus, als früher. Am Fuße der Haubertstraße, Locust Point, arbeitet man ebenfalls eifrig an Herstellung des Fährpfahlwerkes.

Bedeutender Steuerstempel-Verkauf. — Hr. Geo. E. Sangston verkaufte vorige Woche für $4000 Bundessteuermarken in einer Partie für die seit der Zurücknahme der Baltimorer Prioritätsforderung ausgegebenen ersthypothekarischen Obligationen der „Pittsburg-Connellsviller Eisenbahn" im Betrag von 4 Millionen Dollrs.

Entführung eines Jünglings. — Die Frau eines Polizeidieners, der in Tapmannstraße zu Charleston, S. C., wohnt, Mutter mehrerer Kinder, verführte den 16 Jahre alten Sohn ihrer Hauswirthin und ging mit dem Milchbart vor einigen Tagen durch, nachdem sie noch auf dem Polizei-Hauptquartier $40 von ihres Mannes Besoldung gezogen. Man weiß, daß das Paar in einem Dampfer nach Baltimore sich eingeschifft, und hat der Charlestoner Bürgermeister der hiesigen Polizeibehörde bereits die telegraphische Aufforderung zur Verhaftung der Schuldigen bei ihrem Eintreffen dahier zugeben lassen.

Patente erhielten letzte Woche Joseph Newcomer von hier für ein verbessertes Mittel zum Zerstören von Insekten im Waizen und W. S. Goß von Baltimore für eine Verbesserung an Schraubenziehern.

In den Parkmusiktagen ist seit gestern eine Aenderung eingetreten. Das Musikcorps der Correktions-Anstalt spielt jetzt im Druid Hill-Park Dienstags und Donnerstags von 5½ bis 7½ Uhr, im Patterson-Parke Montags und Freitags von 7 bis 9 Uhr Abends.

Stellenwechsel. — Rev. Dr. Harman, als langjähriger Ortsältester in den bischöflichen Methodisten-Kirchen Baltimore's und des Distrikts Columbia wohlbekannt, tritt am 1. September die Stellung als Sprachen-Professor am West-Virginier „College" zu Morgantown an.

Schiffsverkauf. — Der 1856 in Baltimore gebaute Dreimaster „John Clark" von 1079 Tonnen ist von Bostoner Rhedern letzte Woche zu unbekanntem Preise gekauft worden.

Schützenpark. — Bei der gestern im Schützenparke stattgefundenen Versteigerung der verschiedenen „Bars" rc. wurde folgendes Resultat erzielt:

Bar Nr. 2 erstand	Hr. C. Dießler	um $375
„ 3 „	H. Buchsbaum	„ 360
„ 4 „	A. Bachmann	„ 270
„ 5 „	J. F. Hoffer	„ 425
„ 6 „	Jos. Raiber	„ 470
„ 7 „	T. Schuchmann	„ 350
„ 8 „	Const. Böhm	„ 270
„ 9 „	H. Mormann	„ 155
Kaffeestand Nr. 1	Hr. John Smith	„ 100
„ 2	Frau Kerner	„ 130
„ 3	Hr. Heinr. Martin	„ 25
Conditorstand Nr. 1	Hr. J. Grünebaum	„ 210
„ 2 „	A. Grünhut	„ 180
„ 3 „	Drexel	„ 170
Würfel-Bude	Hr. Wolle	„ 75
Sodawasser-Fontaine	Hr. H. Evans	„ 90
Caroussel	Hr. W. D. Black	„ 555
Cigarrenstand	Hr. Adam Jung	„ 75
Barbierstand	Hr. D. S. Thomann	„ 10
	Summa	$4295

Die Bar Nr. 1 wurde trotz mehrfacher Angebote noch nicht vergeben, und wird heute darüber verfügt werden.

Capt. Heidrich hat sein zweites Büffet im Schießhause auf die Dauer des Schützenfestes an einen Anderen um $900 überlassen.

Die Betheiligung an der gestrigen Versteigerung war eine äußerst lebhafte, und endete der Akt erst am späten Abend.

Eine Extra-Versammlung hält morgen Abend die Baltimorer „Bürger-Schützen-Gesellschaft", um sich über die neuen Statuten und die Zeichnung der auszugebenden Aktien zu berathen.

Ueber die Brücken in Baltimore- und Gaystraße haben seit Sonnabend Nachmittag nach 15-tägiger Unterbrechung die Stadtbahn-Fahrten wieder begonnen. Das Publikum, wie die Bahncompagnie werden dadurch von vielen Ungelegenheiten befreit.

Unterstützungs-Maßregeln.— Unter den Privatbeiträgen, deren Eingang der städtische Hülfsausschuß in Nr. 30, Northstraße, quittirt hat, befinden sich $100 von der Havemeyer'schen Zuckerraffinerie am Franklin Square zu Philadelphia, $55 von der katholischen St. Josephskirche, $40 von der katholischen St. Petrikirche, $100 von der „James Watt Association", $100 von Wm. H. Perot, $200 von Robinson & Cox, Anwälten von W. S. Lloyd in New York, $25 von C. G. De Gärmendia, $25 von der „Ersten Constitutionellen Presbyterianer-Gemeinde" $110.20 aus der Expedition der „Gazette", $25 von Rodgers und Söhnen.

— Aus Cumberland, Md., sind $533, von A. S. Abell, Eigenthümer der „Sun", $1200 für die Ueberschwemmten eingegangen.

— Die Noth in der Stadt eine Begleiterin der Ueberschwemmung, ist durch öffentliches und Privatwohlthun bedeutend gemildert worden. Gestern stellte der städtische Ausschuß seine Thätigkeit für die Stadt ein; die noch vorhandenen Gelder wird er besonders den Bedürftigen in Ellicott City zuwenden. Dort wurden bisher $5000 vertheilt. Wer in der Stadt übersehen wurde, möge bei'm Ausschußsekretär Thumlut in Nr. 30, Northstr., seine Adresse abgeben.

Die Hitze streckte gestern früh auf dem Lexington-Markte den 14 Jahre alten Negerknaben Daniel Brown bei'm Aufladen von Waaren auf einen Wagen zu Boden. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung in Nr. 46, Kingstraße, wo er Nachmittags starb.

Schauderhafter Tod. — James Wheatley, ein Neger, gerieth am Sonnabende bei'm Vollstopfen einer Waizen-Dreschmaschine in Wm. Holland's Scheunen-Tenne zu Cambridge in Dorchester County, Md., mit einem Arme in den Cylinder; das Glied wurde auf's Gräßlichste zerrissen und zerfleischt. Dr. Clubb lös'te den Arm ab; aber schon Sonntag früh lebte der Unglückliche nicht mehr.

Todesfall. — Georg Hechtig, ein hervorragender Bürger Hagerstown's, Präsident der „Mutual Insurance Company" von Washington County, ging am Freitage im hohen Alter zur ewigen Ruhe ein.

Zum Cadetten der Westpointer Kriegsschule ist Mitchell S. Jamar, Sohn des R. D. Jamar, Testaments-Registrators von Cecil Co., Md., von dem Achtb. Hiram Mc Cullough an Stelle des ausgetretenen Sohnes von George Earle in Elkton, Cecil Co., ernannt worden.

Auszeichnung.—In den Berathungen der „Amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft" zu Chicago haben sich die Maryländer John G. Morris, E. C. Dalrymple und P. T. Tyson hervorgethan, und am Donnerstage wurden die Baltimorer H. H. Morison und Rev. Geo. A. Leakin zu Mitgliedern der Gesellschaft erwählt.

Primär-Versammlungen halten heute Abend die hiesigen Republikaner, um in den Wards je 5 Abgeordnete für eine Stadtconvention zu wählen, welche Dienstag, den 18. August, in der „Rechabite-Halle" zur Berathung über die Parteileitung der kommenden Präsidentschafts-Wahlcampagne in Maryland zusammentreten soll.

Eine Spritzenprobe, die am Sonnabende von der Feuerwehr zu York, Pa., zwischen einer in New-York und einer in Baltimore gebauten Dampfspritze stattfand, fiel zu Gunsten der Letztern aus. Diese, von Wm. M. Ives & Sohn dahier gebaut, schleuderte unter gleichen Verhältnissen den stärksten Strahl die größte Strecke.

Von Charleston, S.-C., traf Sonntag Nachmittag der Dampfer „Falcon," Cpt. J. D. Horsey, nach 54-stündiger Fahrt mit voller Ladung und 24 Passagieren, worunter J. B. Kollinger und Frau Schurmengel, hier ein. Die Fracht bestand in 116 Ballen Baumwolle, 162 Stückfässern Reis, 6 Ballen Sackzeug, 12 Ballen Wolle, 10 Ballen Häute, 39 Ballen Garn, 49 Stückfässern Tron, 10 Kisten Handelsgüter und 100,000 Fuß Nutzholz.

Schiffsunfall. — In der Nacht des 5. August scheiterte auf der Fahrt von Philadelphia nach Richmond der Schooner „Eldorado," Capt. Insley, zwischen 10 und 11 Uhr während eines Sturmes etwa 2 Meilen östlich vom Smith's Pointer Leuchtschiffe und sank in 10 Faden Wasser; die Mastspitzen ragen etwa 6 Fuß über den Wasserspiegel. Die Mannschaft fuhr in ihren Booten glücklich bis nach dem Leuchtschiffe, von wo der Remorqueur „Rescue," Capt. Kirby, sie nach Baltimore brachte. Der Schooner hatte Steinkohlen geladen.

Eisenbahn-Unfall. — Samstag Nachmittag wurden die Lokomotiven und der Beiwagen eines östlich fahrenden Zuges der „Baltimore-Ohio-Bahn" zu Union Dam, eine Meile jenseits Ellicott City, in Folge des Einsinkens der Schienen vom Geleise geworfen, und das Letztere eine Zeit lang versperrt. Mehrere Passagiere gingen nach Ellicott City zu Fuß und fuhren von da per Eisenbahn nach Baltimore weiter. Der Lokomotivenführer und der Heizer wurden etwas verletzt. Der Unfall ereignete sich auf dem neu gelegten Geleise, wo die Regengüsse das Erdreich gelockert hatten.

Ertrunken. — Edw. Sheehan, 8 Jahre alt, Sohn des Edward Sheehan am unteren Ende der Millstraße, ging Sonntag früh ½ 8 Uhr von zu Hause weg und blieb verschwunden, bis man gestern früh seinen Leichnam nahe der Werfte am Ende der Millstraße aus dem Wasser zog. Dr. Carr lehnte es ab, die Leichenschau zu halten.

Unfall.—Freitag früh stürzte der Zimmermann Franz Feller, 19 Jahre alt, bei der Arbeit an der Gitterbrücke in Hillenstraße über Jones' Fälle aus einer Höhe von 30 Fuß hinab in's Bett des Gewässers, wobei er durch Anstreifen an einen Balken Gesicht und Leib sich derb beschund und die linke Schulter ausfiel. Stephen Hasty holte ihn mit Hülfe Anderer heraus und brachte ihn zunächst nach seiner — Hasty's — Wohnung, wo Dr. Stevenson ärztlichen Beistand leistete, und dann nach seiner eigenen — des Verletzten — Wohnung in Nr. 127, Low-, nahe Aisquithstr.

Geo. Kirby, 17 Jahre alt, ein in Nr. 292, Nord-Gaystr., wohnender Zeitungsträger, fiel gestern früh in der Schlucht zwischen Charles- und Northstr. von einem Güterwaggon der „Nördlichen Centralbahn"; sein linker Fuß wurde dabei so zerquetscht, daß ihm derselbe wird abgenommen werden müssen.

Glücklich gerettet. — Sonntag Nachmittag gegen 2 Uhr stürzte der Gideon Berger, ein Knabe von zwölf Jahren, dessen Eltern an Concord-Straße wohnen, oben an der Union-Werfte in's Wasser und befand sich bereits zwei Minuten in Todesgefahr, als der Neger Lewis Johnson, Deckarbeiter auf einem der in der Nähe liegenden Schlepp-Dampfer, ihm nachsprang und ihn glücklich in eine Jolle brachte.

Tödtlicher Sturz.—Sonntag Abend fiel Frau Elisabeth M. Robinson daheim in Nr. 544, West-Baltimorestraße, die Treppe hinab und starb eine Stunde nachher an den Verletzungen.

Ableben eines Greises. — Am Samstage starb James Buchanan, ein betagter hiesiger Bürger, der früher im Zollamte eine Stellung bekleidete, nach längerem Kranksein im 79. Lebensjahr.

Sterbetabelle. — Vorige Woche wurden in Baltimore 160 Personen, 87 männlichen und 73 weiblichen Geschlechts, worunter 22 Farbige, beerdigt; 17 weniger, denn in der Vorwoche, 47 mehr, als in der Parallelwoche von 1867, und 19 mehr, denn in der entsprechenden Woche von 1866; 68 hatten das 1., 117 das 10. Lebensjahr noch nicht erreicht. Es starben je 1 an Cholerine, Wochenbett, Halsbräune, Gallen-, Wechsel- u. typhösem Fieber, Unterleibs-Entzündung, Lähmung, Skropheln und Geschwulst; je 2 an Unfällen, Kopfwassersucht, Ruhr, Catarrhal- und Scharlach-Fieber und Leber-Entzündung; je 3 an Hautwassersucht, Ertrinken, Lungen-Entzündung und Altersschwäche; 4 an Krebs; je 5 an Darmgicht, Masern und organischen Herzleiden; 6 an Keuchhusten; 8 an Hirn-Entzündung; 10 an Krämpfen; 15 an Zahnen; 16 an Auszehrung; 30 an Kindercholera rc.

Unfug. — Die Leute, die in der Nähe der Charlesstr.-Avenue, York-Road und Boundary-Avenue wohnen, haben seit längerer Zeit über Banden halbwüchsiger Jungen beider Hautfarbe, welche Gärten berauben, die Fenster einwarfen, Damen insultirten und sonstigen Unfug trieben, Beschwerde geführt. Am Sonntage begab sich eine Anzahl Polizei in Civil nach den Gegenden; es gelang ihr, mehrere solche Buben zu verhaften, die, da ihr Vergehen im County vorfiel, gestern nach Towsontown zur Untersuchung abgeführt wurden.

Der Anklage enthoben und entlassen ward gestern vom Bundes Commissär Hanan der Bierbrauer Fried. Eckert, gegen welchen die Klage vorlag, sich an dem Untersteuereinnehmer Gorman, als dieser rückständige Geschäftssteuer einkassiren und ein Pferd dafür mit Beschlag belegen wollte, thätlich vergriffen zu haben. Der Hauptbelastungszeuge blieb gestern zum Hauptverhöre aus.

Der wegen Einbruchs mit dem Negerburschen David Sheridan in John M. Miller's Wohnung, Nr. 110, McCullohstr., und Beraubung derselben um Silberzeug, Kleider u. drei Meerschaumpfeifen im Werthe von $500 in Winchester verhaftete und hierher gebrachte Neger Wm. Martin wurde gestern von Richter Haggerty dem Criminal-Verfahren überwiesen. Der Raub geschah in der Nacht des 24. Juli.

Diebereien.—Gestern Vormittag ward dem an Exeter-, nahe Granbystraße, wohnhaften John Young aus seinem Zimmer eine $150 werthe Busennadel mit einem Diamantenkreuze gestohlen. Dem Polizisten Batchelor gelang es, den Dieb in einer farbigen Magd ausfindig zu machen, und als er dem Bestohlenen das Kreuz zurückgab, stand dieser vom weiteren Verfahren gegen die Diebin ab.

Gerichtsverhandlungen.

Waisengericht.—(Vor den Richtern Balderston, Danels und Bond.) Marie Bauer wurde von Gerichtswegen zur Verwalterin der Hinterlassenschaft von Carl B. Bauer bestellt.

Das große Schützenfest.

Tag um Tag bringt neue Kunde von neuen Anstrengungen, die das Executiv-Comite der „Baltimorer Schützen-Gesellschaft" macht, um das bevorstehende große Fest wirklich und wahrhaft zu einem unvergleichlichen, „noch nicht dagewesenen" zu gestalten.

Sich nicht begnügend mit den bisherigen, in dem vorläufigen Programme gemeldeten zahlreichen Amüsements, die dem Publikum an den denkwürdig zu werden bestimmten 5 Festtagen geboten werden, hat das Comite nach neuen, interessanten Acquisitionen „ausgelugt," und ist vor Allem mit der rühmlichst bekannten und mit Recht renommirten Tyroler „Jodler-" Gesellschaft, welche mit dem ausgezeichneten Cither-Virtuosen, Professor Turner, in New-York den verflossenen Winter hindurch sich mit ganz riesigem Erfolge producirt und auch jetzt noch in Washington außerordentlichen Zulauf hat, in Unterhandlung getreten, welche dem Vernehmen nach auch bereits zu günstigem Abschlusse geführt haben soll.

Auch außerdem projektirt das Exekutiv-Comite noch weitere Engagements, welche das Fest zu verherrlichen bestimmt sind.

Der Festzug wird diesmal das Großartigste sein, was je gesehen wurde. Die Betheiligung an Selbem erweis't sich schon gegenwärtig als eine außerordentlich lebhafte.

Eines der sinnigsten Arrangements für diesen großartigen Festzug ist die projektirte Errichtung eines Triumphbogens an der Kreuzung der Baltimore- und Gaystraße, auf welchem nebst splendider Außen-Dekorirung die nationalen Embleme Amerika's u. Deutschland's, dann die Symbole des Schützenthums in seiner historischen Entwicklung bis zur Jetztzeit angebracht, und welcher an den 5 Abenden brillant erleuchtet werden wird.

Der Mayor der Stadt hat mit großer Bereitwilligkeit die Bewilligung zur Errichtung dieser Triumph-Pforte ertheilt und überhaupt in seiner gewohnt verbindlichen Weise dem Comite jede von ihm abhängende Unterstützung für die Festzwecke zugesagt.

Die verschiedenen Comite's für das Fest (Schieß-, Schießrichters-, Empfangs-, Finanz-, Dekorations- und Illuminations-, Musik-, Tanz-, Kegel-, Volksbelustigungs- und Platz-Comite) sind nun vollständig ernannt und für ihre resp. Obliegenheiten gehörig instruirt worden.

Um bei der großen Mannigfaltigkeit der Volksbelustigungen das Publikum jedesmal bei Zeiten auf den jeweiligen Wechsel in denselben aufmerksam zu machen, hat das Comite eine höchst praktische Einleitung getroffen, indem nämlich jedesmal bei'm Beginne eines andern Amüsements nach Programm nach der Art und Einrichtung der Feuer-Telegraphen je ein, im gesammten Bereiche des Parks vernehmbares Signal gegeben werden wird.

Auf diese Art wird Jedermann, möge er sich in was immer für einem Theile des ausgedehnten Festplatzes befinden, rechtzeitig an das Wechseln des Programmes erinnert.

Uebrigens wird sowohl das detaillirte Programm, als auch, der genaue Inhalt sämmtlicher auf das Fest Bezug habender Anordnungen u. s. w. aus dem „Fest-Wegweiser", welcher am Eingange des Parks zu finden ist, in vollkommen verläßlicher Weise zu ersehen sein.

Der „Baltimorer Liederkranz."

Morgen Mittwoch, früh ½9 Uhr, unternimmt der rastlos thätige „Baltimorer Liederkranz" auf dem prachtvollen Excursions-Dampfer „Metamora" einen Ausflug nach dem reizend gelegenen Bl...'s Island im Geleite eines vollständigen Musikcorps und mit eigenem, dem erprobten Restaurant Hrn. Moritz Drexel übertragenem Buffet.

Die Abfahrt der Excursion, an welcher sämmtliche Mitglieder des „Baltimorer Liederkranz" und außer den zahlreichen ex officio geladenen Gästen hoffentlich auch recht viele Damen und Herrn aus dem großen Publikum Theil nehmen werden, findet präcis zur besagten Stunde 8½ Uhr von der Lightstr.-Werfte nahe Barrestr., statt.

Die ausgezeichnete Lage der Insel mit ihren unvergleichlichen Naturschönheiten, sowie die gebotenen Genüsse, Chor- und Einzel-Gesang, Musik, Tanz, Gesellschaftsspiele, u. s. w. werden gewiß nicht verfehlen, recht zahlreiche Theilnehmer herbeizuziehen, denn der „Liederkranz" sagt mit Schiller's König Philipp: „Mein ganzer Hof ist feierlich geladen!"

Und so wünschen wir denn den Excursionisten von ganzem Herzen—was sie gewiß finden werden—recht „Gute Unterhaltung!"

Wechsel,
Packete, Passage-Scheine u. s. w.
Ich bitte, alle Aufträge allwöchentlich bis Donnerstag Mittag zu machen, um ungesäumte Besorgung mit Samstags-Dampfer nach Europa bewerkstelligen ...

Knickerbocker Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
Nr. 16, Second-Str.
John M. Nichols, Geschäftsführer.

Die Passagierlisten
der Bremer und Hamburger Dampfer sind nach Ankunft immer in meiner Office vo...
F. Raine,
Ecke von Baltimore- und Gay-Str.

Gold! Silber!
Ich bezahle für amerikanisches u. fremdes Gold und Silber die höchste Prämie!
F. Raine,
deutsches Wechsel-Geschäft,
Ecke der Baltimore- und Gay...